

# Der alte Geist auch im modernisierten Haus

Mit der Kupferzeller Landfrauenschule durch die Jahrhunderte / Abbitte eines Ministerialbeamten

Vor einem engeren Kreis geladener Gäste aus dem Hohenloher Land hat die Kupferzeller Landfrauenschule das anlässlich des Landfrauenschultages aufgeführte Programm „Auf der Straße durch die Jahrhunderte“ im Schloßpark noch einmal vorgeführt. Die Leiterin der Landfrauenschule Kupferzell, Fräulein Straub, begrüßte unter den vielen Bekannten, die durch Feste und gemeinsame Mühen auf dem Gebiet der ländlichen Schularbeit sich verbunden fühlen, den inzwischen pensionierten Ministerialdirigenten Dr. Döring aus Stuttgart. Sie erinnerte daran, daß man trotz Zeitmangel und vielerlei Belastungen auf das musische Tun als Gegengewicht zur täglichen Pflicht in der Schularbeit nicht verzichten wolle und werde. Außerdem eigne sich die Kulisse des rund 200 Jahre alten Kupferzeller Schlosses ganz vorzüglich zu solch gemeinsamen Veranstaltungen. Diese Aufführungen, so betonte die Schulleiterin, sollten der Oeffentlichkeit außerdem zeigen, daß man mutig, fröhlich und vertrauensvoll in die Zukunft schaue und die Schularbeit entsprechend ausrichte.

Die dann über den gepflegten Parkrasen rollenden Straßenbilder aus verschiedenen Jahrhunderten überraschten in vielerlei Hinsicht: einmal durch die treffsichere Auswahl einzelner Szenen, dann durch stilechte Kostüme und Fahrzeuge und schließlich durch die schlichte Einprägsamkeit des sparsam verwendeten Wortes. Ministerialdirigent Dr. Döring machte sich beim anschließenden Festessen zum

Sprecher aller begeisterten Gäste, indem er mit Fug und Recht sagte, daß die an der Landfrauenschule geleistete Arbeit und die Feste nicht nur Geist und Niveau verrieten, sondern sich auch durch eine so selten anzutreffende Eigeninitiative auszeichneten. Gleichzeitig wünschte er sich, daß dieser gute Geist des Hauses zukünftig erhalten bleiben möge, auch wenn die Gebäude weiterhin modernisiert werden würden. Dann erinnerte er daran, daß man in der Landfrauenschule kein abgeschlossenes Reservat von Auserwählten zu schaffen, sondern in und mit der Zeit zu leben gedenke. Wie jedes Jahr habe er feststellen dürfen, daß in Kupferzell eine für die Landjugend vorbildliche Arbeit geleistet werde.

Bei dieser Gelegenheit meinte Ministerialdirigent Dr. Döring dann scherzhaft, daß er nunmehr „Abbitte leisten“ müsse für seine früher gehegte Absicht, die Landfrauenschule aus Kupferzell nach Großsachsenheim zu verlegen. Das Zusammenwirken von Schule und Oeffentlichkeit im Ort sei aber derart harmonisch, daß er es nachträglich verstehen könne, warum ihm bei der Verwirklichung seiner Absicht so viele Widerstände entgegengetreten seien. An festlich geschmückten Tischen wurden die Gäste nicht nur gut bewirtet, sondern auch durch Lehrerinnen und Schülerinnen vorzüglich unterhalten, so daß man sich erst in später Abendstunde in dem Gefühl wieder trennte, einen unvergeßlichen Tag gemeinsam verlebt und neue Kraft für die Arbeit an der Jugend geschöpft zu haben.